



Fischbeker Heidbrook – Rezeptive Wohnanlage, Hamburg

Bauherrschaft
Architektur
Freiraumplanung

Bonava Deutschland GmbH, Hamburg
LRW Architektur und Stadtplanung PartG mbB, Hamburg
Munder und Erzepky Landschaftsarchitekten bdla, Hamburg

Jahr der Fertigstellung:
2023

Anzahl der Wohnungen:
101

Wohnfläche:
7.586 m²

Baukosten KG 300+400 (brutto):
1.975 Euro pro m²/WF

Höhe der CO₂-Emissionen:
0,3 kg/(m²a)

Anteil erneuerbarer Energien:
50 %

Endenergiebedarf:
15 kWh/(m²a)



Nordfassade zur Magistrale © Ulrich Hoppe



gemeinschaftliche Verbindung/offener Sockel
© LRW Architektur und Stadtplanung



Lageplan © LRW Architektur und Stadtplanung



Grundriss EG/Quartiersvernetzung
© LRW Architektur und Stadtplanung

Beurteilung der Jury

Die Wohnanlage mit insgesamt 101 Wohnungen befindet sich im neuen IBA-Wohnquartier „Fischbeker Heidbrook“ im Süden Hamburgs. Das in einem hochbaulichen Wettbewerb prämierte Projekt liegt südlich der stark befahrenen Cuxhafener Straße und schafft einen Lärmschutzriegel für das anschließende Wohnquartier.

Der fünfgeschossige Gesamtbaukörper gliedert sich nach Süden in fünf Häuser, welche durch geschickte Rückstaffelung und Einschnitte gute Belichtungsflächen und gemeinschaftlich nutzbare Freiflächen erzeugen. Der Einsatz von unterschiedlich roten Klinkerflächen erzeugt einen freundlich-hochwertigen Gesamtcharakter der Anlage, rote Streckmetallscreens an den Balkonen erlauben eine selbstbestimmte Privatsphäre für die Bewohner.

Das Projekt, dessen Planungen bereits 2014 begonnen haben, verschreibt sich dem Motto „Mehr Gemeinschaft“. Dazu tragen sowohl die Gemeinschaftsflächen für die Bewohner als auch der Wohnungsmix bei. Durch einen ausgewogenen Mix an Wohnungen unterschiedlicher Größe sowie einem Anteil von 51 % geförderten Mietwohnungen wird kostengünstiger Wohnraum auch für Familien in dem Quartier geschaffen.

Die sehr günstigen Baukosten trotz Keller, Tiefgarage und Klinkerfassade konnten nur durch eine hohe Effizienz in Planung und Fertigung eines großen professionellen Bau-trägers erzielt werden. Das Projekt beweist auf vorbildliche Weise, dass die Schaffung günstigen Wohnraums in städtischen Rand-lagen mit hohem energetischen, gestalterischen und sozialen Anspruch möglich ist.



Quartiersfassade Süd © Ulrich Hoppe